

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2015)
Heft: 1

Rubrik: Auftakt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfahrung fürs Leben für Jugendliche und Familien

red. Eine Familie unterstützen, eine gute Portion Hoffnung vermitteln und dabei als junger Mensch neue Lebenssituationen kennenlernen, das bezweckt das Pro Juventute-Sozialpraktikum.

Angesprochen werden Familien mit Kindern sowie Familien, die mit einer Krankheit oder einem Unfall fertig werden müssen und für eine gewisse Zeit überlastet sind. Für die jungen Menschen bedeutet der Sozialeinsatz Teil des Curriculums oder des Lehrplans. Vereinzelt werden die Einsätze auch von Jugendlichen geleistet, die während ihrer Ferien oder einer Überbrückungszeit etwas Sinnvolles für andere Menschen tun möchten. Der Einsatz dauert zwei bis drei Wochen und ist unentgeltlich. Die Familien bieten Kost und Logis und übernehmen einen Kostenbeitrag für die Vermittlung. Die Koordinationsstelle für das Pro Juventute Sozialpraktikum ist bestrebt, die Wünsche und Bedürf-



Einsatz im Sozialpraktikum: eine wertvolle Erfahrung – für beide Seiten. Bild: zvg

nisse der Familien und der Praktikanten aufeinander abzustimmen.

www.sopra-projuventute.ch

Der Einsatz von Wärme kann zu heiss werden

red. Die Wärmeanwendung gehört zu den ältesten medizinischen Verfahren. Patienten empfinden die Behandlungsform als angenehm entspannend und wohltuend.

Der Umgang mit Wärmeflaschen scheint selbstverständlich zu sein. Dennoch birgt die Anwendung von externen Wärmequellen Gefahren. Der Quick-Alert 34 der Stiftung Patientensicherheit Schweiz befasst sich eingehend mit dieser Thematik. Die Inhalte basieren auf originalen Fehlerberichten, die im Cirrnet (www.cirrnet.ch) gemeldet wurden. Ergänzt mit einem Expertenkommentar und Empfehlungen zur Vermeidung von Verbrennungen und Verbrühungen durch Wärmeanwendung machen sie diesen Quick-Alert – an der Ausarbeitung beteiligt waren auch Vertreterinnen der Non-Profit-Spitem – zu einem wertvollen Arbeits- und Informationsinstrument für alle Pflegefachpersonen.

www.patientensicherheit.ch

Kriminalprävention auch in höherem Alter

red. Im Fokus von Dieben und Betrügern stehen häufig ältere Menschen. Die Polizei rät zu Wachsamkeit – auch und gerade im Ruhestand. In der Broschüre «Sicherheit im Alter» zeigen Fachleute auf, wie man sich wirksam schützen kann. Informiert wird über die gängigsten Methoden, mit denen Kriminelle versuchen, an Geld und Wertsachen zu gelangen: Taschendiebstahl, Trick- und Einschleichen, Einbruch oder unseriöse Verkaufsstrategien bei Haustürgeschäften und auf Kaffeefahrten, um ein paar Beispiele zu nennen. Im zweiten Teil wurden grundsätzliche Empfehlungen zu Themen wie bargeldloser Zahlungsverkehr und Online-Käufe ausformuliert. Eine Auflistung von wichtigen Adressen und Telefonnummern vervollständigt ein Nachschlagewerk, dem nicht nur Seniorinnen und Senioren wertvolle Tipps zu ihrer Sicherheit entnehmen können.

www.skppsc.ch

Schwer, schwerer, am schwersten

red. Gemäss der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012 sind fast ein Drittel der Personen ab 15 Jahren übergewichtig und 10 % sind adipös. Zu den Einflussfaktoren für zu hohes Körpergewicht gehören vor allem Geschlecht, Alter, Bildung und Einkommen. Ebenso bestimmen persönliche Einstellungen und gesellschaftliche Schönheitsideale das Körpergewicht massgeblich. Für das Vorliegen von Adipositas wird zudem das Zusammenspiel von Ernährungs- und Bewegungsverhalten relevant. Die Prävalenz von Adipositas hat sich in den letzten 20 Jahren beinahe verdoppelt (1992: 5,4 %; 2012: 10,3 %). Dieser Trend lässt sich in allen westlichen Industrienationen feststellen.

Adipositas stellt eine Form von starkem Übergewicht dar, bei der Gesundheitschädigungen aufgrund eines zu hohen Fettanteils auftreten können.

www.bfs.admin.ch

Ohne Fleiss kein Preis: Drei Ausschreibungen

red. Zum fünften Mal schreibt die Stiftung zur Förderung der Krankenpflege im Kanton Bern in diesem Jahr den Förderpreis für Pflege aus. Eingabefrist der Berichte über Projekte oder pflegerische Leistungen ist der Dienstag, 24. Februar 2015. Die Preisverleihung findet am 12. Mai 2015 am «Tag der Pflege» statt.

Ebenfalls zum fünften Mal vergeben wird der Prix Sana. Die Einreichfrist wurde auf den 1. März angesetzt. Unter den Einsendungen werden fünf Hotelaufenthalte im Wert von je 1000 Franken verlost.

Das Forum Managed Care (fmc) schliesslich verleiht jährlich den fmc-Förderpreis zur weiteren Entwicklung und Umsetzung der Integrierten Versorgung im Schweizer Gesundheitswesen. Prämiert werden Projekte, die ganz oder teilweise in der Schweiz bearbeitet werden und die erst am Anfang stehen. Sie müssen zum Ziel haben, sektorenübergreifende, interprofessionelle Vernetzungen zu fördern. Die Bewertung

basiert auf folgenden Kriterien: Die Projekte erwirken durch Integration und Vernetzung einen Nutzen auf medizinische Qualität und/oder auf Patientensicherheit und/oder auf Wirtschaftlichkeit. Die Bewerbungen sind über www.fmc.ch einzureichen. Aus dieser Website sind auch die detaillierten Teilnahmebedingungen, die Richtlinien für die Projekt-Eingabe und der Einsendeschluss ersichtlich. Die Preisvergabe erfolgt am 24. Juni 2015 beim Nationalen Symposium des fmc im Kursaal Bern. Der Strategische Beirat des fmc nominiert aus den eingereichten Arbeiten drei bis vier Projekte, die den Teilnehmenden des Symposiums zur Wahl vorgestellt werden. Die Höhe des Preises beträgt 15 000 Franken.

🌐 www.pflegepreisbern.ch.

🌐 www.fondation-sana.ch/prix-sana/

🌐 www.fmc.ch

Bessere Unterstützung für pflegende Angehörige

red. Der Bundesrat will die Rahmenbedingungen für pflegende Angehörige so verbessern, dass diese sich langfristig engagieren können, ohne sich zu überfordern. Er hat deshalb als Teil seiner gesundheitspolitischen Prioritäten «Gesundheit 2020», den «Aktionsplan zur Unterstützung und Entlastung von pflegenden Angehörigen» verabschiedet. Nötig sind bessere Informationen und der Ausbau von Entlastungsangeboten. Wichtig sind auch Massnahmen, um die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenpflege zu fördern. In den kommenden zwei Jahren sollen die Grundlagen erarbeitet werden, um die Rechtssicherheit bei kurzzeitigen Abwesenheiten vom Arbeitsplatz zu verbessern. Weiter wird geprüft, ob für längere, pflegebedingte Abwesenheiten vom Arbeitsplatz ein Betreuungsurlaub mit oder ohne Lohnfortzahlung eingeführt werden soll.

🌐 www.bag.admin.ch

Buchtipps Nützlicher Guide auf komplexer Reise



red. «Von Gesundheit, Krankheit und Geld». Mit dem einfachen Titel wird auf einen deutlichen Nenner gebracht, worum es in diesem Buch eigentlich geht: Das handliche, 116 Seiten starke Werk will als eine Art Reiseführer durch das Gesundheitswesen der Schweiz verstanden werden. Ein hoher Anspruch, dem die Autoren jedoch auf eindrückliche Art und Weise gerecht werden. Komplexe Sachverhalte werden übersichtlich aufgezeigt und illustriert. Die Verständlichkeit steht im Vordergrund. Damit und nicht zuletzt auch dank der modernen Aufmachung, wo genügend Weissraum und gezielt eingesetzte Farbführung für wohlthuende «Erholung» sorgen, wird die Lektüre von komplexen Sachverhalten so angenehm wie nur möglich gemacht.

Warum bezahlen wir jedes Jahr höhere Prämien und was kann man dagegen tun?

Wie findet man eigentlich die beste Ärztin, den besten Arzt? Wer bietet Entlastung, wenn daheim Angehörige gepflegt werden? Wer bestimmt, wenn man selber dazu nicht mehr in der Lage ist? Auf diese und zahlreiche andere Fragen zum Gesundheitswesen, 34 an der Zahl, liefert das Buch Antworten und Anregungen. Es wurde verfasst von Werner Widmer, Stiftungsrektor und von Eliane Pfister Lipp, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Stiftung Diakoniewerk Neumünster, Schweizerische Pflegerinnenschule Zollikerberg.

«Von Gesundheit, Krankheit und Geld», 116 Seiten, broschiert, Careum-Verlag, Zürich, 20 Franken.

🌐 www.careum.ch